

# Yacht

## MITTELMEER

Italien, Griechenland, Türkei –  
Törn auf der alten Handelsroute

SEITE – 34

## HAVARIEN

Wie Seeunfälle untersucht werden  
und was das für Segler bedeutet

SEITE – 66

## YACHT-TEST

Zeitloser Qualitäts-Bootsbau aus  
Schweden: die neue Linnjet 34

SEITE – 80

## J-CLASS-RENAISSANCE

# GROSSE KLASSE

Die America's-Copper der 30er-Jahre erleben ein ungeahntes Comeback.  
Die neuesten Pläne, die jüngsten Neubauten, die fabelhafte Historie

SEITE – 18

### MITTWOCHSREGATTA

Nas den Reiz ausmacht,  
wie Sie vorn mitsegeln

SEITE – 58

### AUSRÜSTUNG

Die optimale Bade-  
und Bergeleiter

AB SEITE – 88

### VOLVO OCEAN RACE

In der Schaltzentrale  
der Weltregatta

SEITE – 72

DEUTSCHLAND 4,90 EURO

A: 5,65 CH: 9,60  
EURO 4 190744 004900 11 FRANKEN

BeNeLux 5,80 € – Italien 6,60 € – Spanien 6,60 € – Frankreich 6,60 €  
Slowenien 6,60 € – Griechenland 7,00 € – Dänemark 54,00 DKK –  
Ungarn 2130 Ft. – Printed in Germany – H 74 40

## Sagen Sie mal, Herr Naumann ...



Die Segelrebellen der ersten Stunde auf ihrem Mittelmeertörn im März

# ... WAS IST AN SEGELREBELLEN SO REBELLISCH?

Das sind Leute, die etwas ganz Ungewöhnliches machen, etwas, das sich unmöglich und verrückt anhört. Leute, die sich auf ein Abenteuer einlassen. Ihr Abenteuer ist: Segeln – obwohl sie eine Krebserkrankung hinter sich haben oder gerade mittendrin stecken. Sie finden sich mit dem Zustand des Krankseins nicht ab. Segelrebelln sind Menschen, die weitermachen wollen. Weil sie merken, dass es so, wie es in ihrer Situation läuft, mit Abwarten nicht funktioniert.

### Wie kamen Sie dazu, das Projekt Segelrebelln zu gründen?

Ich bin selber betroffen. Während ich nach meiner zweiten Krebserkrankung während der Chemotherapie vollkommen elend im Krankenhaus lag und nicht mehr wusste, wie es weitergeht, habe ich selber davon geträumt, dass ich Segeln gehe. Ich habe mir jede Woche Hand-gegen-Koje-Angebote angeschaut, in Blogs gelesen. Segeln erschien mir als die große Freiheit, während ich im Bett lag und nichts, aber auch gar nichts machen konnte. Zur Hälfte der Chemotherapie wollte ich den Atlantik überqueren. Mein Arzt lehnte das ab. Ich plante weiter.

### Aber es blieb nicht nur ein Plan?

Genau. Sechs Wochen nach der Chemo bin ich dann Hand-gegen-Koje losgesegelt – im Oktober von Cuxhaven nach Calais auf einer Contessa 32. Ich habe erkannt, wie sehr mir dieser Törn geholfen hat und dass so etwas doch auch anderen helfen müsste.

### Sie mögen es stürmisch – der erste Rebellentörn fand im berühmten Löwengolf statt. Im März.

Uns ist es nicht wichtig, in einer Bucht zu liegen und einen Cocktail zu schlürfen, sondern zu erfahren:

Die See ist rau und zugleich wunderschön, sie macht Angst, und sie fesselt dich. Wir Segelrebelln wollen solche Herausforderungen – weil wir das Leben spüren wollen. Und man spürt es, wenn man die Komfortzone verlässt und an seine Grenzen kommt. So entdecken Segelrebelln ihre Stärken und Schwächen und werden mit ihren Problemen fertig.

### Aber mit Krebskranken unter diesen Bedingungen segeln – ist das nicht gefährlich?

Das Leben an sich ist gefährlich. U-Bahn-Fahren. Einen Zebrastreifen überqueren. Segeln. Aber wir suchen weder die Gefahr noch den Tod. Im Gegenteil: Im Zweifel haben wir den Schneid, unseren Törn abzubrechen. Wir müssen nicht zu unserem Ziel segeln – wir wollen.

### Müssten die Mitsegler nicht permanent unter medizinischer Kontrolle stehen?

Nein. Die Mitsegler sichern sich vor jedem Törn im eingehenden Gespräch mit ihrem Arzt ab, welche Risiken sie auf sich nehmen, was sie wagen und machen können und was nicht. Einen Arzt haben wir nicht dabei. Er würde uns und die Idee nur stören. Wir würden ihn wegen jedes Wehwehchens fragen.

### Wie geht es mit den Segelrebelln weiter?

Im Juni segeln wir von Kusadasi in der Türkei nach Athen und wieder zurück mit einer anderen Crew. Mein Wunsch ist es, dass die heutigen Segelrebelln dann im nächsten Jahr neue Segelrebelln anheuern und mit ihnen aufs Wasser gehen.

## MARC NAUMANN



Der 33-jährige Jurist aus Bayern erhielt 2010 eine schlimme Diagnose: Hirntumor. Bis dahin hatte er kaum Segelerfahrung, machte aber umgehend alle nötigen Scheine, verdingte sich als Skipper und gründete das Projekt „Segelrebelln“. Im März war der erste Törn mit Krebskranken

INTERVIEW  
THOMAS KÄSBOHRER